

Sächsische Vorzeitung und Elbgaupresse

Verlags- und Druckerei: Amt Dresden Nr. 31307
Elbgaupresse Dresden

mit Loschwitzer Anzeiger

Bank-Routen: Stadtbank Dresden, Girokonto Dresdner Nr. 656
Post-Routen: Nr. 517 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederponitz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse-Druckerei und Verlagsanstalt Hermann Dever & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Drache, für den übrigen Inhalt Eugen Werner, beide in Dresden.

Erscheint täglich mit den Beilagen: Amtl. Fremden- und Kurliste, Leben im Bild, Agrar-Warte, Radio-Zeitung. Anzeigen werden die 8-spaltige Zeile mit 20 Goldpfennigen berechnet. Reklamen die 4-spaltige Zeile mit 30 Goldpfennigen. Anzeigen u. Reklamen mit Druckerschriften und schwierigen Sacharien werden mit 50% Aufschlag berechnet. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Inserationsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung übliche Zinsenpreis in Anrechnung gebracht. Abkassenspruch erstattet: b. verpät. Zahlung, Riage od. Konkurs d. Auftraggeber.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4
87. Jahrgang

243

Sonnabend, den 17. Oktober

1925

Konferenzschluß in Locarno Die Schlußsitzung

Viele schöne Worte!

Die Schlußsitzung der Zusammenkunft von Locarno ist genau in der gleichen formlosen Art verlaufen, wie die vorangegangenen Vollsitzungen. Die Unterzeichnung, die mit dem Zusatz L. S. und der vorangestellten Formel „No variatur“ versehen wurde, dauerte nur kurze Zeit. Es schloß sich daran folgende Reden.

Als Erster sprach der deutsche Außenminister

Stresemann.

Er führte u. a. aus: Aufrichtig und freudig begrüßen wir die große Entwicklung des europäischen Friedensgedankens, die von dieser Zusammenkunft in Locarno ihren Ausgang nimmt. Wir begrüßen insbesondere die in dem Schlußprotokoll der Konferenz niedergelegte Anschauung der festen Überzeugung, von keiner Entscheidung in den Beziehungen der Völker und jenen Erleichterungen der Lösung so vieler politischer und ökonomischer Fragen.

Wir haben die Verantwortung für die Paraphierung der Verträge übernommen, weil wir des Glaubens sind, daß nur auf dem Wege friedlichen Nebeneinanderlebens jene Entwicklung der Staaten und Völker gefördert werden kann, die für einen Erdball so wichtig ist wie für das ganze europäische Kulturleben, dessen Völker so unendlich durch die Jahre, die hinter uns liegen, gelitten haben.

So wichtig die Abmachungen sind, die hier ihre Fassung erhalten haben, so werden die Verträge von Locarno doch nur dann ihre tiefe Bedeutung in der Entwicklung der Nationen erhalten, wenn Locarno nicht das Ende, sondern der Anfang einer Periode vertrauensvollen Zusammenlebens der Nationen sein wird. Doch die auf das Werk unserer Vorkämpfer sich auswirken werden, ist der aufrichtige Wunsch der deutschen Delegierten.

Briand

führte unter anderem aus: Es wäre unrecht von mir, wenn ich nicht die mutige Geste, die den Ausgangspunkt dieser Konferenz bildet, wieder in Erinnerung rufen und begrüßen würde. Ich vergesse nicht das Memorandum vom 9. Februar, das die deutsche Regierung auf die Initiative des Herrn Stresemann an die französische Regierung richtete. Das war der Ausgangspunkt unserer Arbeiten, und diese Tat, der ich meine Anerkennung zolle, hat zu den Abkommen geführt, die wir heute unterzeichnet haben.

Von Locarno muß ein neues Europa ausgehen.

Ich habe den Herren Luthier und Stresemann mit vollständiger Konakität erklärt, daß zwischen unseren beiden Ländern noch Beziehungen bestehen und schmerzliche Punkte bestehen bleiben.

Der unterzeichnete Pakt muß ein Pakt sein auf diese Weise sein. Die noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten müssen beseitigt werden. Ich bin sicher, daß Frankreich die große Trauer dieses Paktes verstehen und gewillt sein wird, alles zu tun, damit aus ihm ein Gefühl der Befriedigung und Entspannung zwischen uns hervorgeht. Wir wollen, wenn erst alle noch zu lösenden Fragen geregelt

sind, gemeinsam auf allen Gebieten arbeiten, um unser

Ideal eines Europas zu verwirklichen, das sein Schicksal erkauft, indem es allen treu bleibt, was seine Vergangenheit an Stillschweigen und Bornehmtheit enthält.

Chamberlain

erklärte: Ich wünsche mich im Namen meiner Regierung und meines Landes den Hoffnungen und Wünschen anzuschließen, die soeben ausgedrückt wurden. Für mich ist das, was wir heute vollendet haben, nicht das Ende, sondern der Anfang.

Bandervoelde

gab folgende Erklärung ab: Jeder unter uns, die wir hier versammelt sind, ist glücklich und stolz, zu seinem Teil an dem bedeutenden Ereignis teilgenommen zu haben, das sich soeben vollzogen hat. Um zu diesem Ergebnis zu gelangen, hat jeder sein Möglichstes getan, und man kann nicht nachdrücklich genug der Klarheit und Logik eines Chamberlain, dem nachdrücklichen Friedenswillen eines Briand, der in klarem Bewusstsein eines Scialoja und, ich möchte hier noch ganz besonders Gewicht darauf legen, dem entschlossenen Mut Anerkennung zollen, mit dem die Herren Luthier und Stresemann die wahren und dauernden Interessen Deutschlands gegenüber denjenigen ihrer Vorgesetzten, die mehr auf die Vergangenheit als auf die Zukunft sehen, zu verteidigen gewillt waren. Der große Antriebskraft und in diesem Sinne geführt hat, das ist die ungeheure Sehnsucht aller Völker nach gegenseitiger Annäherung und nach Frieden.

Mussolini

erklärte u. a.: Ich freue mich über den glücklichen Ausgang der Konferenz und über die vertrauliche Methode, die die Vollendung der Arbeiten in einer Atmosphäre der Herzlichkeit zur Voraussetzung hat. Wenn die Formeln und Klauseln, die wir paraphiert haben, lebendige Wirklichkeit werden, wie es auch werden muß, so glaube ich, daß in den Beziehungen der Völker zueinander ein neues Zeitalter angebrochen ist.

Der amtliche Bericht

Das zwischen den Delegationen verhandelte Kommuniqué hat folgenden Wortlaut:

In der letzten Vollsitzung der Konferenz wurde zunächst der Text der Schiedsvertragsentwürfe zwischen Deutschland und Polen bzw. der Tschechoslowakei angenommen. Im Schlußprotokoll werden die Ziele und Ergebnisse der Konferenz festgelegt sowie die Maßnahmen, die sich auf die Stabilisierung des Friedens und der Sicherheit in Europa ergeben sollen. Die von der Konferenz ausgearbeiteten Verträge und Konventionen sind folgende:

1. Vertrag zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien;
2. Schiedskonvention zwischen Deutschland und Belgien;
3. Schiedskonvention zwischen Deutschland und Frankreich;
4. Schiedsvertrag zwischen Deutschland und Polen;
5. Schiedsvertrag zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei.

Der französische Minister des Auswärtigen machte der Konferenz sodann Mitteilung über die vereinbarten zwei Abmachungen zwischen Frankreich, Polen und der Tschechoslowakei mit dem Ziele, sich die Vorteile der obengenannten Schiedsverträge zu sichern. Diese Abmachungen sollen beim Völkerbund niedergelegt werden. Abschriften liegen jetzt schon zur Verfügung der bei der Konferenz vertretenen Mächte.

Für die förmliche Unterzeichnung der in Locarno vereinbarten und paraphierten Verträge ist der 2. Dezember 1925 bestimmt. Die Unterzeichnung wird in London stattfinden. Die Veröffentlichung der Verträge soll am Dienstag, den 20. Oktober, vormittags erfolgen.

Keine voreilige Zufriedenheit!

Hatte es noch gestern den Anschein, als ob trotz der Annahme des Westpaktens neue Schwierigkeiten, das Schicksal der Konferenz gefährden, überrascht und heute die Kunde von dem Abschluß der Verhandlungen in Locarno. Uns erscheint dieses plötzliche Ende kein gutes Zeichen für die Durcharbeitung gerade des für Deutschland so überaus wichtigen Kapitels zu sein. — Ueberstürzung ist in politischen Dingen niemals gut, — und wir fürchten, daß trotz der beruhigenden Erklärungen des Reichskanzlers Deutschlands Forderungen doch nicht in dem Maße erfüllt worden sind, wie wir es von Anbeginn der Konferenz an für unbedingt nötig gehalten haben. Erscheint es nicht auch verdächtig, daß alle Delegationsführer mit dem Abschluß der Paktverträge zufrieden sind? Wir sind darum der Meinung, daß wir keinen Grund haben, das vorläufige Vertragswerk optimistisch zu beurteilen, eine endgültige Würdigung müssen wir uns vielmehr vorbehalten, bis wir den Text der Verträge kennen.

Das diplomatische Geschehen der deutschen Delegierten, Dr. Luthier und Dr. Stresemann, verdient, darüber lassen wir keinen Zweifel, volle Anerkennung; ihre Stellung war von vornherein schwierig, da sie sich einer Einheitsfront der Gegenseite gegenüber sahen. Ganz gewiss haben sie durchgesetzt, daß die Alliierten sich zu Zugeständnissen bequemen mußten. Wichtig aber erscheint uns, daß diese Konzessionen, namentlich auch in den sogenannten Nebenfragen, genügend erscheinend, um die deutsche Unterschrift mit gutem Gewissen unter das Vertragswerk setzen zu können. Es erscheint uns als selbstverständlich, daß vor der Unterzeichnung alle Fragen, deren Lösung von der Konferenz vorbereitet wurde, restlos geklärt sein müssen. Erst dann wird der deutsche Reichstag das letzte Wort gesprochen haben.

Also abwarten, bis der Wortlaut der Verträge vorliegt. Sollten wir mit ihm zufrieden sein können, um so besser — dann wäre die Konferenz von Locarno ein Meilenstein auf dem Wege zur Befriedigung Europas!

Aus dem Inhalt der Verträge

W. T. B. meldet: Die Arbeiten der Ministerkonferenz in Locarno sind heute dadurch zum Abschluß gebracht worden, daß die Delegierten der beteiligten Länder die während der Zusammenkunft ausgearbeiteten Vertragsentwürfe paraphiert (d. h. mit den Anfangsbuchstaben ihres Namens gezeichnet) haben. Es handelt sich zunächst

um den Westpakt, also den Pakt zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien, England und Italien, durch den unter der Garantie jedes einzelnen dieser Staaten jeder Angriffskrieg zwischen Deutschland, Frankreich und Belgien, sowie jede gewaltsame Verletzung der Grenzen zwischen diesen Ländern ausgeschlossen wird.

Außerdem sind die Entwürfe zu vier Schiedsgerichtsverträgen zwischen Deutschland einerseits und Frankreich, Belgien, Polen und der Tschechoslowakei andererseits paraphiert worden. Diese Schiedsgerichtsverträge sehen für Rechtsstreitigkeiten ein Verfahren mit bindendem Richterpruch, dagegen für politische Interessenkonflikte ein Schlichtungsverfahren ohne endgültige Bindung vor.

Endlich ist ein Entwurf für eine Erklärung der Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens und Belgiens aufgestellt worden, durch die dem Artikel 16 der Völkerbundsstatute eine der bekannten deutschen Auffassung entsprechende Auslegung angedeutet wird. Die Paraphierung der verschiedenen Entwürfe bedeutet die vorläufige Zustimmung der Delegierten zu dem Inhalt der Instrumente, die insolge dessen nicht abgeändert, sondern nur angenommen oder abgelehnt werden können.

Was zu'erst noch erreicht wurde

Nach einer aus Locarno in Berlin eingelangten Meldung haben die deutschen Delegierten folgende Forderungen durchgesetzt:

1. Räumung der Röhler Zone, nachdem Deutschland die wenigen noch bestehenden Erwartungsunterschiede beseitigt haben wird. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um die Umorganisation der Röhler Zone, und die Beilegung dieser Frage dürfte, nach französischer Ansicht, nur verhältnismäßig geringe Zeit in Anspruch nehmen.
2. Es ist eine Veränderung des Regimes im Rheinland in politischer und juristischer Hinsicht vorzusehen. Darunter fällt auch die Wiederbesetzung des feinerzeit von den Franzosen aufgelösten deutschen Reichskommissariats.
3. In den noch besetzten Zonen soll eine Verringerung der französischen Truppen vorgenommen werden. Dabei gibt Frankreich die Versicherung ab, daß die Truppenstärke auf ein Maß zurückgeführt wird, das der ehemaligen Vorkriegsstärke in diesem Gebiet entspricht.
4. Die Freiheit der deutschen Rheinschiffahrt wird zugesichert.
5. Deutschland erhält die Gleichberechtigung des Handelsverkehrs, und auch in den besetzten Gebieten dürfte in dieser Hinsicht kein Unterschied mehr mit dem Luftverkehr in den übrigen Staaten bestehen.
6. Es wird eine Veränderung des Regimes im Saargebiet nach der Lösung vorgesehen, daß der bisherige Landesrat in ein wirkliches Parlament umgewandelt wird.

Annahme des Westpaktens durch Frankreich

Aus Paris wird gemeldet: Der Ministerrat, der unter Vorsitz des Präsidenten Doumergue im Elysee stattfand, hat den Rheinlandpakt einstimmig genehmigt. Nach dem Ministerrat erklärte Painlevé den Journalisten: Der Rheinlandpakt garantiert die friedliche Schlichtung aller Differenzen, welche zwischen den Nachbarländern am Rhein entstehen können. Der Justizminister de Monzie antwortete auf eine Frage: „Von Standpunkt der Juristen aus betrachtet, ist der Garantepakt ein Meilenstein. Höherer Ruhm gehört den drei Juristen, die diesen Entwurf in Locarno vorbereitet haben.“